

Unser Marktkommentar zum Börsengeschehen im Oktober 2025

Sehr geehrte Investorinnen, sehr geehrte Investoren,

im Oktober handelten die europäischen Indizes sowie ihre US-Pendants in vergleichsweise engen Bandbreiten (**vgl. Abbildung A**). Zum Ende des Monats erfolgte die lange erwartete Zinssenkung der FED um 25 Basispunkte auf 4%-4,25%. Aber gleichzeitig setzte US-Notenbankpräsident Powell ein Fragezeichen hinter die an den Börsen schon sicher geglaubte Zinssenkung im Dezember. Bei der Europäischen Zentralbank (EZB) rechnen die Anleger mit einer anhaltenden Zinspause. Von Reuters befragte Experten erwarten, dass die Währungshüter den Leitzins weiterhin bei 2% belassen.

Aktienmärkte	Kurs	% 1M	% YTD	% YTD	% 5Y	Price-to-Earnings Ratio
		[Performance des vergangenen Monats in %]	[Performance seit Jahresbeginn in %, lokale Währung]	[Performance seit Jahresbeginn in %, EUR]	[Performance seit 01.10.2020 in %]	
DAX	24.132	-1,6	19,1	19,1	86,3	18,2
STOXX Europe 600	572	-0,1	11,1	11,1	55,9	19,0
Dow Jones Industrial Index	47.337	1,9	11,3	0,0	70,2	23,1
S&P 500	6.852	2,1	16,5	4,7	102,7	28,6
NASDAQ Composite Index	23.835	4,7	23,4	10,9	110,4	34,6
NIKKEI 225	52.411	17,6	31,4	20,7	126,1	

Abbildung A: Entwicklung ausgewählter Aktienindizes, Stand 03.11.2025/ Datenquelle: FactSet / Eigene Darstellung

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Kapitalmärkte unterliegen teils heftigen Schwankungen, die bis zum Totalverlust der Anlagesumme führen können.

Per Ende Oktober kann man bereits ein erstes Fazit über das Börsenjahr 2025 (**vgl. Abbildung B**) ziehen. Die treibenden Kräfte für die insgesamt recht positive Entwicklung der Kurse waren die Erwartungen niedrigerer Leitzinsen sowohl diesseits wie auch jenseits des Atlantik. Die EZB kam in diesem Prozeß deutlich schneller voran, da sich die FED der Einflußnahme von US-Präsident Trump zu erwehren hatte, um die Unabhängigkeit der Notenbank von Vorgaben der Politik aufrecht erhalten zu können.

■ iShares Core MSCI World UCITS ETF ... (Xetra)



Abbildung B: Entwicklung iShares Core MSCI World ETF in Euro vom 01.01-04.11.2025/ Datenquelle: ariva.de

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Kapitalmärkte unterliegen teils heftigen Schwankungen, die bis zum Totalverlust der Anlagesumme führen können.

Neben den Zinserwartungen der Marktteilnehmer waren es die Unternehmen rund um das Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI), welche die Märkte bewegten und dies vermutlich auch noch die kommenden Jahre so fortführen werden. Legt man den vorgenannten ETF als Maßstab für ein global gestreutes Aktienportfolio an, konnte der Euro-Investor in diesem Jahr bis dato eine Performance von 6% erwirtschaften.

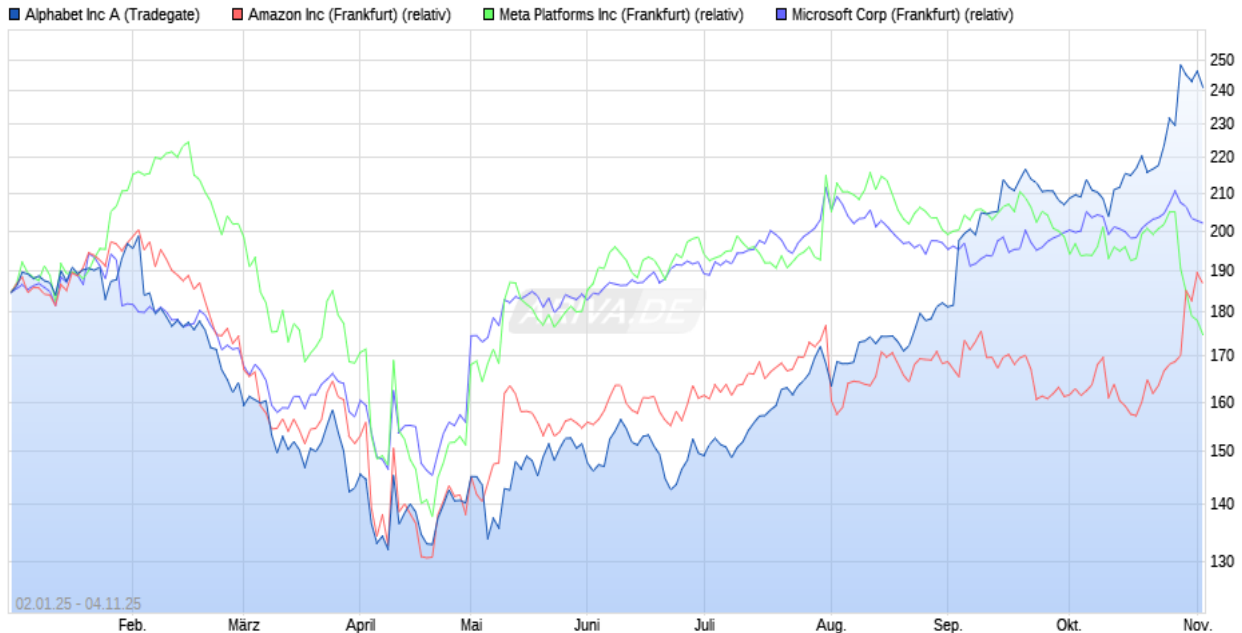


Abbildung C: Kursentwicklung in 2025 von Alphabet, Amazon, Meta und Microsoft in Euro, Stand 04.11.2025/ Datenquelle: ariva.de

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Kapitalmärkte unterliegen teils heftigen Schwankungen, die bis zum Totalverlust der Anlagesumme führen können.

Sehr gute Quartalsergebnisse der Technologiegiganten Alphabet, Meta, Microsoft und Amazon zogen im Fall von Meta und Microsoft zunächst Gewinnmitnahmen nach sich, während die Kurse von Alphabet und Amazon zulegen konnten (**vgl. Abbildung C**). Dies mag als Beispiel für den Jahresverlauf gelten. Technologiewerte gehören zu den Gewinnern, Pharma- und Konsumwerte waren bislang eher vernachlässigt.

Spricht man über KI, meint man eigentlich Nvidia. Das Unternehmen ist mit seinen KI-Prozessoren der unverzichtbare Treiber des Booms. Nvidia's Marktwert überstieg im Oktober die Marke von unglaublichen 5 Billionen (5.000 Milliarden) USD (**vgl. Abbildung D**). Der rasante Anstieg resultiert aus einer Reihe von Kooperationen, die Konzernchef Jensen Huang kürzlich ankündigte. Mit dem finnischen Netzwerkausrüster Nokia will man eine KI-basierte Netzwerkinfrastruktur aufbauen, für Uber Technologies 100.000 autonom fahrende Autos ausrüsten und mit CrowdStrike im Bereich Cybersecurity zusammenarbeiten. Die Regierung in Südkorea kauft 260.000 Blackwell-KI-Prozessoren und auch mit Samsung, SK Group oder Hyundai Motor Group plant man KI-Infrastrukturprojekte. Die Deutsche Telekom baut gemeinsam mit Nvidia KI-Fabriken als zweites Standbein auf. Dafür wird ein Rechenzentrum in München grundsanziert und mit bis zu 10.000 Hochleistungshalbleitern des Chipherstellers ausgestattet. Bereits im ersten Quartal 2026 können Unternehmen die Rechenleistung der 'KI-Fabrik' laut Telekom buchen und bedarfsgerecht nutzen. Jensen Huang spricht von einem historischen Wendepunkt: Es soll der Grundstein für eine neue industrielle Revolution sein - angetrieben von künstlicher Intelligenz.

Einzig der amerikanische Handelskonflikt mit China schränkt das Wachstum von Nvidia derzeit noch ein. Obwohl das Unternehmen von einigen Beschränkungen der Biden-Administration entlastet wurde, bleibt der Verkauf von KI-Prozessoren nach China untersagt. Summa summarum verhindert die Geopolitik damit einen Umsatz von ca. 50 Mrd. USD.



Abbildung D: Kursentwicklung Nvidia in Euro 11.2022-11.2025/ Datenquelle: ariva.de

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Kapitalmärkte unterliegen teils heftigen Schwankungen, die bis zum Totalverlust der Anlagesumme führen können.

Der **Goldpreis** konnte unter hohem Nachfrageaufkommen Anfang Oktober die Marke von USD 4.000 überspringen und am 20. Oktober ein neues Allzeithoch bei knapp USD 4.381 markieren. Anschließend setzten jedoch Gewinnmitnahmen ein, welche die aufkommende Euphorie zunächst ein wenig dämpften (vgl. **Abbildung E**).

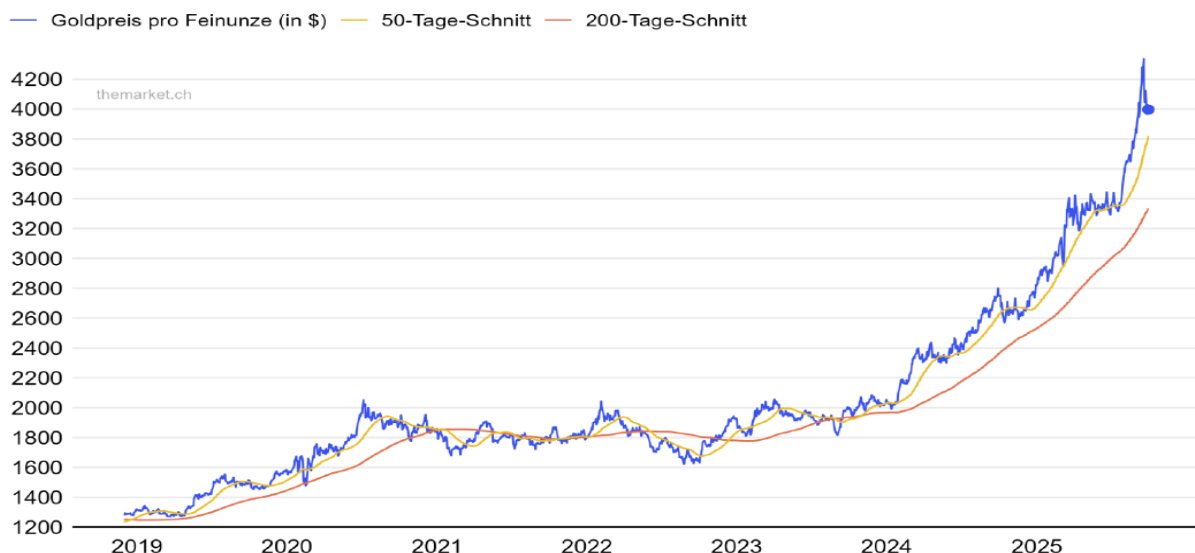


Abbildung E: Goldpreisentwicklung in USD 2019-2025/ Datenquelle: Yahoo Finance, themarket.ch, @NomeDelRosa

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Kapitalmärkte unterliegen teils heftigen Schwankungen, die bis zum Totalverlust der Anlagesumme führen können.

Nicht zuletzt aufgrund anhaltender geopolitischer Konflikte erhöhten in den vergangenen Jahren vor allem China und Russland, aber auch Indien sowie die Türkei bereits massiv ihre Goldreserven. Ein Trend, der vermutlich anhalten wird, denn verglichen mit dem Goldanteil an den Devisenreserven haben insbesondere Indien und China noch eine gewaltige Lücke zu den sog.

entwickelten Nationen zu schließen (vgl. **Abbildung F**). Schwindendes Vertrauen in die Schulden-tragfähigkeit einiger Länder dürfte den Goldpreis in den nächsten Jahren zusätzlich befeuern.

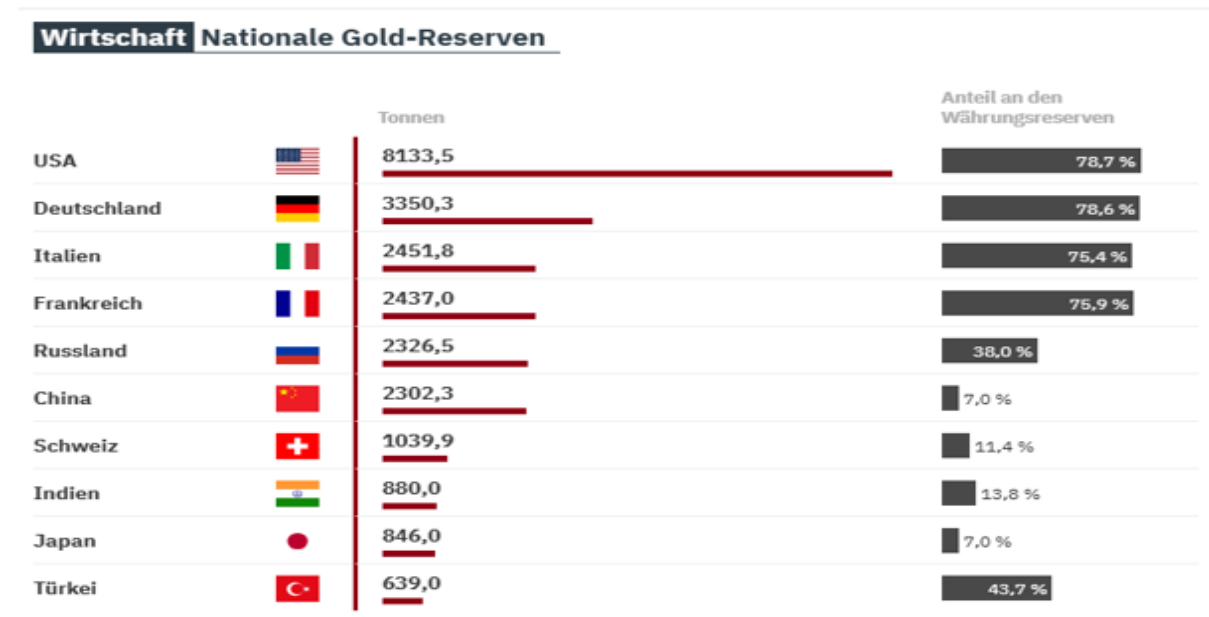


Abbildung F: Nationale Gold-Reserven, Stand August 2025/ Datenquelle: ntv.de, mmo, WGC

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Kapitalmärkte unterliegen teils heftigen Schwankungen, die bis zum Totalverlust der Anlagesumme führen können.

Auf Rekordniveau liegt seit Jahren auch die Goldförderung, die mit 3.661 Tonnen 2024 einen historischen Höchststand erreichte. Führend sind seit Jahren China und Russland mit einer Produktion von 380 bzw. 330 Tonnen. Auf Platz drei lag Australien mit 284 Tonnen, Kanada hat die Goldproduktion von ca. 100 Tonnen im Jahr 2010 verdoppelt und ist inzwischen das viertwichtigste Förderland.

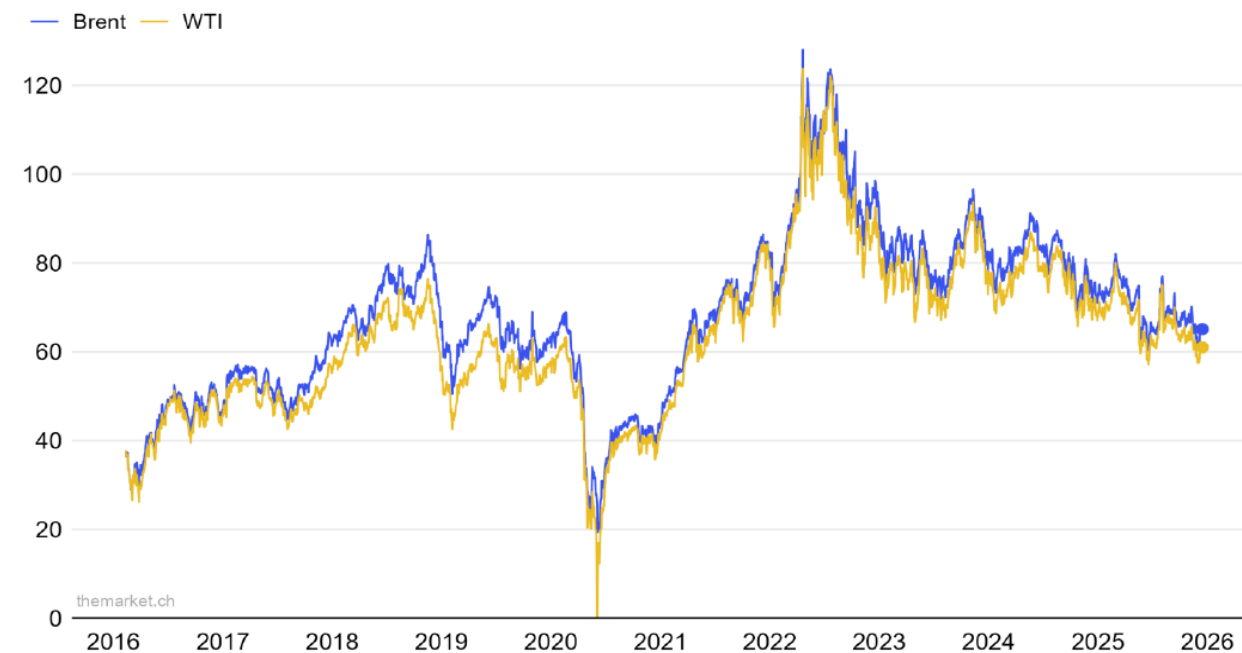


Abbildung G: Rohölpreis pro Barrel in USD, Stand November 2025/ Datenquelle: Yahoo Finance, themarket.ch, @NomDelRosa

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Kapitalmärkte unterliegen teils heftigen Schwankungen, die bis zum Totalverlust der Anlagesumme führen können.

Ähnlich wie der Gold- dürfte auch der **Ölpreis (vgl. Abbildung G)** weiterhin von geopolitischen Einflüssen geprägt sein. Auf dem Ölmarkt wird ein Überangebot erwartet, nachdem die OPEC-Staaten angeführt von Saudi-Arabien eine höhere Förderung ankündigten. Die Saudis hatten über Jahre auf Förderquoten verzichtet, um den Ölpreis auf die von Riad angestrebten 100 USD pro Barrel anzuheben. Vereinbarte Förderquoten wurden von einigen Mitgliedern permanent unterlaufen, nun folgt die entschlossene Gegenreaktion. Anfang kommenden Jahres wird ein Ölpreis von rund 50 USD erwartet.

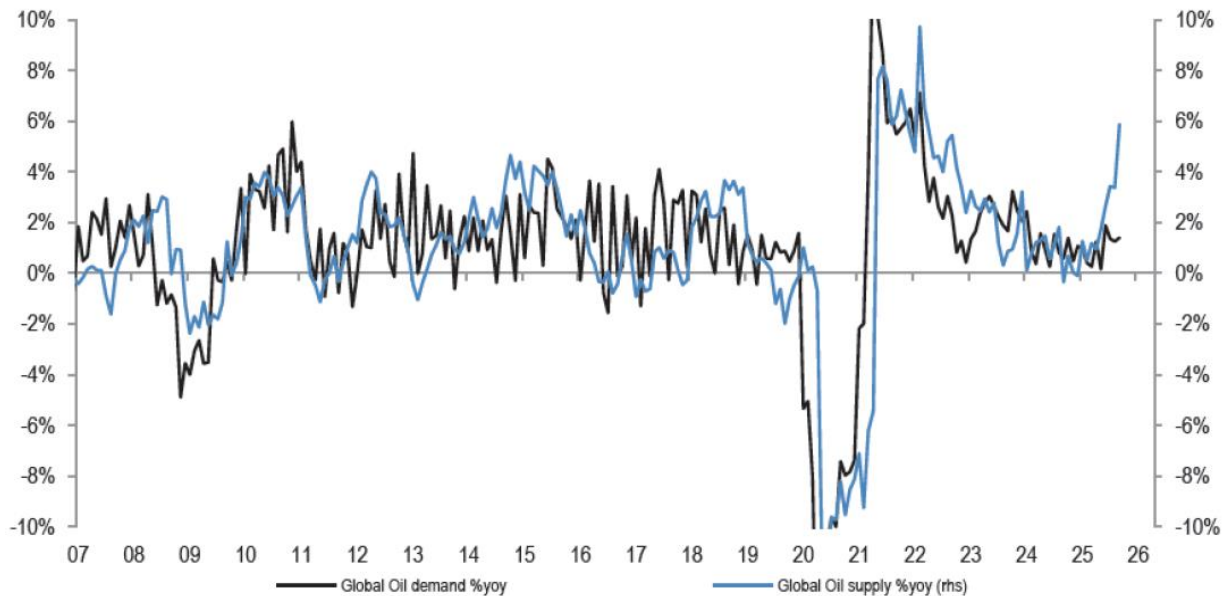


Abbildung H: Jahresveränderung der globalen Rohölnachfrage Stand November 2025/ Datenquelle: themarket.ch, @NomDelRosa

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Kapitalmärkte unterliegen teils heftigen Schwankungen, die bis zum Totalverlust der Anlagesumme führen können.

Wie **Abbildung H** eindrucksvoll zeigt, klafften das globale Ölangebot (blaue Linie) und die Nachfrage (schwarze Linie) noch nie so weit auseinander. Daher ist der Ölpreis längst mehr als ein Marktindikator. Er spiegelt Machtkämpfe zwischen OPEC-Staaten, den USA, China und Russland wider. Während Förderentscheidungen kurzfristige Preisschwankungen auslösen, zeigen die strategischen Entwicklungen eine strukturelle Verschiebung: Riad strebt nicht mehr maximale Preise, sondern maximale Kontrolle über Marktanteile an. Das kommende Jahr dürfte daher einen niedrigen, aber geopolitisch geprägten Ölpreis zeigen.

Unser **Fazit** können wir gegenüber September unverändert belassen: Die noch immer wachsende globale Geldmenge und der aus Indikatorensicht zwar nachlassende, aber aus politischer Sicht anhaltende Zinssenkungsdruck sorgen grundsätzlich für günstige Rahmenbedingungen an den Börsen. Da sich die Welt immer weiter verschuldet, könnten die Notenbanken darauf abzielen, die Zinsen unterhalb der Inflationsraten zu halten, um die Schulden weg zu inflationieren. Dennoch bleibt ein Abschwung weiterhin möglich, Ausmaß, Dauer und Zeitpunkt sind jedoch wie meistens schwer zu prognostizieren. Vereinzelt macht es Sinn, hoch gewichtete Positionen zu reduzieren, Gewinne mitzunehmen sowie nach und nach etwas mehr Liquidität aufzubauen, um zum Zeitpunkt eines Kurseinbruchs wieder investieren zu können.

Kempten, Bad Reichenhall, Neuburg, München im November 2025 mit den besten Wünschen!

Disclaimer: Die in diesem Dokument genannten Informationen, Daten und sonstigen Angaben, stellen weder ein Angebot, eine Bewerbung eines Angebots, eine Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Zeichnung eines Finanzinstruments, noch eine Empfehlung oder Anlageberatung dar. Eine Anlageentscheidung sollte keinesfalls ausschließlich auf diese Informationen gestützt sein.

Oben genannte Analysen werden mit größter Sorgfalt anhand der Prinzipien der Bayerische Vermögen Management AG erarbeitet. Sie beruhen auf allgemein zugänglichen Informationen, die BVM grundsätzlich als zuverlässig einschätzt. BVM hat die Informationen nicht auf Richtigkeit und Vollständigkeit hin überprüft und gibt hinsichtlich der Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen, Aussagen, Einschätzungen und Prognosen keinerlei Gewährleistungen, Garantien oder Zusicherungen ab. Etwaige unrichtige oder unvollständige Informationen, Aussagen, Einschätzungen und Prognosen begründen keine Haftung von BVM, ihrer Anteilseigner sowie Angestellten für Schäden und sonstige Nachteile jedweder Art, die aus der Verteilung oder Verwendung dieses Dokuments entstehen oder damit in Zusammenhang stehen. Weder die BVM noch deren Mitarbeiter, Datenlieferanten oder Partnerunternehmen sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Individuelle Kosten wie beispielsweise Gebühren, Provisionen, Steuern und andere Entgelte sind in den Darstellungen nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Die Wertentwicklung eines Finanzinstruments in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Geldanlagen in Finanzinstrumenten, insbesondere in Aktien, sollten immer unter langfristigen Gesichtspunkten getätigt werden (Mindestanlagehorizont 5-10 Jahre), da Aktien generell Kursschwankungen unterworfen sind, die niemand mit verlässlicher Sicherheit voraussagen kann.

Anleger sollten immer daran denken, dass der Preis der Aktien und die eventuellen Erträge daraus sowohl sinken als auch steigen können, und dass Anleger möglicherweise nicht den vollen angelegten Betrag zurückerhalten. Im Extremfall besteht die Möglichkeit des Totalverlustes.

Aktien unterliegen Wertschwankungen. Die BVM geht davon aus, dass Aktien und Kapitalmärkte kurz- und mittelfristig grundsätzlich von Emotionen getrieben und damit irrational sind. Die BVM ist der Auffassung, dass sich deshalb am Aktienmarkt auch keine Kursziele seriös formulieren lassen. Der Anlagehorizont bei Aktien sollte daher mindestens 5, besser aber 10 Jahre betragen. Die angegebenen inneren Werte stellen ausdrücklich keine Kursziele dar. Sie stellen lediglich den nach unseren Berechnungen inneren Wert des Unternehmens je Aktie zum Zeitpunkt der Analyse dar. Dies bedeutet jedoch nicht, dass eine Aktie jemals den Kurs des inneren Wertes erreichen muss. Dieses Dokument unterliegt dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.